

# ERASMUS + Erfahrungsbericht

---



## **ZUR PERSON**

Fachbereich:	<b>Life Sciences, Mathematik</b>
Studienfach:	<b>M. Sc. Statistik</b>
Heimathochschule:	<b>Otto-von-Guericke Universität Magdeburg</b>
Name, Vorname:	---
Nationalität:	<b>deutsch</b>
E-Mail:	---
Praktikumsdauer:	<b>Oktober 2017 bis März 2018</b>

## **PRAKTIKUMSEINRICHTUNG**

Land:	<b>Belgien</b>
Name der Praktikumsrichtung:	<b>GlaxoSmithKline Biologicals</b>
Homepage:	<b><a href="http://www.gsk.com/">http://www.gsk.com/</a></b>
Adresse:	<b>Rue de l'Institut 89, 1330 Rixensart</b>
Ansprechpartner:	<b>Edouard Ledent</b>
Telefon / E-Mail:	<b>edouard.y.ledent@gsk.com</b>

# **ERFAHRUNGSBERICHT**

## **1) Praktikumseinrichtung**

*Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.*

GSK ist ein Pharmakonzern mit Hauptsitz in Großbritannien, mit insgesamt etwa 100.000 Mitarbeitern weltweit. Der Konzern ist in drei Sparten gegliedert: Pharmaceuticals, Vaccines und Consumer Healthcare. Die Pharmaceuticals-Sparte ist die größte, und beschäftigt sich mit der Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Medikamenten aus dem gesamten Spektrum der klinischen Anwendung. Die Healthcare-Sparte vertreibt unter verschiedenen Marken Produkte wie z.B. Zahnpasta (Sensodyne), Nikotinpflaster (Nicorette), Salben und Cremes (Fenistil, Voltaren). Die Impfstoffsparte stellt Impfstoffe her, und ist unter allen Pharmaunternehmen das mit dem größten Portfolio (mehr als 40 Impfstoffe). Täglich werden 2 Millionen Dosen GSK-Impfstoffe verabreicht, und statistisch gesehen haben 4 von 10 Kindern weltweit mindestens einen GSK-Impfstoff erhalten.

Ich habe mein Praktikum bei GSK Vaccines absolviert. In Belgien, etwa 25km vor Brüssel, hat GSK ihr Impfstoffzentrum an zwei Standorten (Rixensart und Wavre). Darüber hinaus gibt es weitere große Standorte unter Anderem in Deutschland (Marburg, Dresden), Italien (Siena), USA (Rockville).

## **2) Praktikumsplatzsuche**

*Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Ich habe meinen Praktikumsplatz über eine Initianivbewerbung erhalten. Zuvor bestand jedoch ein Kontakt zu einem Gruppenleiter, sodass die Bewerbung nicht über die Karriere-Website ging, sondern über den Gruppenleiter an meinen Praktikumsbetreuer weitergeleitet wurde.

Tipps:

- Direkt beim Kontakt nach einem Praktikum nachfragen. Meine Praktikumsstelle war nicht ausgeschrieben, und im Internet gibt es keinen Hinweis auf die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren.
- Ich habe gutes Feedback zu meiner Bewerbung bekommen, weil ich zusätzlich zu den üblichen Unterlagen eine Übersichtstabelle erstellt habe, welche relevanten Vorlesungen und Kurse ich während meiner akademischen Ausbildung besucht habe, und welche statistischen Themengebiete mir bekannt sind. So konnte mein Praktikumsbetreuer schon beim Lesen der Bewerbung sich überlegen, ob und für welches Projekt ich gut einsetzbar bin.

## **3) Vorbereitung**

*Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Ich habe mich auf Belgien vorbereitet, indem ich einige Reiseführer gelesen habe, sowie auf Wikipedia mich durch allerlei Artikel mit Bezug auf Belgien durchgeklickt.

Eine strukturierte sprachliche Vorbereitung habe ich nicht gemacht, da in meiner Abteilung die Kommunikationssprache Englisch ist. Jedoch habe ich mir zur rudimentären Kommunikation einen Französisch- und einen Niederländisch-Sprachführer gekauft und darin quergelesen. Achtung! Die französischsprachige Bevölkerung spricht französisch, doch der andere Teil besteht auf "flämisch" und unter keinen Umständen "niederländisch/dutch"!

## **4) Unterkunft**

*Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Meine Unterkunft in Brüssel habe ich über eine Facebook-Gruppe gefunden. Davon gibt es mehrere, und man sollte etwa zwei Monate vor Beginn mit der Suche anfangen. Der Brüsseler Wohnungsmarkt ist leicht angespannt, und man kann schon 500 bis 600 Euro für ein WG-Zimmer ausgeben, vor allem wenn man Nahe an den EU-Behörden oder in angesagten Gegenden wohnen möchte. Für 300-400 kann man was finden, wenn man länger sucht und etwas Glück hat.

Etwas ungewohnt für Deutsche ist das Mietrecht in Belgien, das den Vermieter stärker bevorteilt als in DE, und viel Risiko auf den Mieter abwälzt: Zum Beispiel ist es üblich, als Mieter eine Versicherung für die Wohnung abzuschließen.

## 5) Internationale Studierende (Nicht-EU-Staaten)

*Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

-----

## 6) Praktikum

*Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?*

Während meines Praktikums erhielt ich mein "eigenes" Projekt. Dabei ging es um die statistische Analyse in zwei klinischen Studien für einen Impfstoff.

Ich habe alle ein bis zwei Wochen ein langes Meeting mit meinem Praktikumsbetreuer gehabt, um mit ihm abzusprechen, wie ich vorgehe, welche Methoden verwendet werden sollten, und um die Ergebnisse zu besprechen. Da ich schon die Programmiersprache R kannte, bestand mein Chef darauf, dass ich SAS lerne. Deswegen habe ich in den ersten zwei Monaten etwa ein Drittel meiner Arbeitszeit darauf verwendet, diese Programmiersprache zu lernen. Zusätzlich dazu habe ich mir noch biologisches/medizinisches Grundwissen angeeignet. Als Statistiker steht zwar die Methodik im Vordergrund, aber es ist sehr hilfreich, die großen Zusammenhänge, die weit hinter den Daten stehen, im Groben nachvollziehen zu können.

Etwa alle vier bis sechs Wochen hatte ich ein "großes" Meeting, in dem ich meine Ergebnisse mit meinem Praktikumsbetreuer, zwei weiteren Statistikern sowie der Projektleiterin (keine Statistikerin, sondern medizinischer Hintergrund) vorgestellt und diskutiert habe. Das war immer eine besondere Herausforderung, meine Ergebnisse an Nicht-Statistiker zu kommunizieren.

Im weiteren Verlauf des Praktikums durfte ich bei verschiedenen Meetings hospitieren. Diese hatten nichts mit meinem Projekt zu tun, sollten mir aber einen Einblick darin geben, wie Statistikexperten miteinander zusammenarbeiten.

Zum Abschluss der Praktikums habe ich noch einen zusammenfassenden Bericht, meinen "Statistical Expert Report" erstellt, auf den ich besonders stolz war.

## 7) Erworbene Qualifikationen

*Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?*

Neben den erwähnten SAS-Kenntnissen und Biologie/Medizin-Basics habe ich kennen gelernt, wie die Arbeit eines Statistikers im Bereich klinischer Studien aussieht: Begriffe wie Clinical Reports, Statistical Analysis Plan, Immunology, Safety, Regulatory - darunter kann ich mir (zumindest!) etwas vorstellen.

Was auch noch sehr wichtig ist, was man oft und gerne übersieht als "Fähigkeit", ist das "wie man miteinander arbeitet", vor allem in großen Organisationen. Was man wie auf Meetings (fast immer als Telefonkonferenz). Ein großer Unterschied zum Unileben ist, dass ein großer Teil der Arbeitszeit für die Kommunikation verwendet wird. Ich habe auch meine Kollegen gefragt, und überlicherweise besteht etwa die Hälfte der Arbeitszeit aus Meetings, Emails schreiben, administrativen Aufgaben und Koordination von Projekten, sodass auch nur gut die Hälfte der Arbeitszeit für die tatsächliche Arbeit zur Verfügung steht.

## 8) Sonstiges

*Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?*

In meinem Praktikum ist mir deutlich geworden, wie wichtig es ist, schon während des Studiums Praxisluft zu schnuppern, und ich lege es jedem nahe, nicht auf die Regelstudienzeit zu achten, sondern sich einerseits in die Wirtschaft zu wagen, und andererseits auch die Möglichkeit ergreifen, außerhalb von Deutschland einige Monate zu verbringen.

Mein Praktikum hat 6 Monate gedauert, und ich empfehle es jedem, ein langes Praktikum zu machen. In den zwei bis drei Monaten arbeitet man sich ein, und kaum bekommt man ein Gefühl dafür, und wenn man dann bereits das Unternehmen verlässt, kommt man garnicht dazu, sich selbständig und eigenverantwortlich an den Herausforderungen des Arbeitsalltags zu erproben.

Ich würde jedem auch empfehlen, während des Praktikums auf die Kollegen zuzugehen, und zu fragen, an welchen Projekten sie arbeiten, welchen Werdegang sie haben, wie sie sich im Unternehmen fühlen, usw.. Das hilft vor allem dabei, das Unternehmen auch im Kontext ihrer Mitarbeiter zu verstehen, und das führt dann zu Fragen, die man an sich selber stellt: Möchte ich hier oder in einem ähnlichen Unternehmen arbeiten? Gefallen mir die Aufgaben und Herausforderungen in der jeweiligen Rolle? Macht es mir Spaß, hier zu sein, auch wenn mal langeilige oder doofe Aufgaben anstehen?

Es ist auch sehr interessant, über Abteilungsgrenzen hinaus Kontakte zu knüpfen. Ich bin beispielsweise so an einen Mitarbeiter bekommen, der nun meine Masterarbeit im Unternehmen betreut. Oft gibt es Orga-Charts oder interne Newsletter, wo man von Personen hört oder liest. Wenn man sich nicht traut, jemanden direkt anzuschreiben, oder niemanden findet, kann man auch seine direkten Kollegen fragen, ob sie einen Kontakt herstellen können. Nicht vergessen: Auf Arbeit ist Zeit ein knappes gut, deswegen sollte man nicht sofort um ein einstündiges Meeting bitten. Ein unverbindliche und niederschwellige Anfrage wie "Vielleicht können wir nächste Woche zusammen zu Mittag essen, und sie erzählen mir ein bisschen was über Sie und ihre Rolle im Unternehmen" hat bei mir gut funktioniert.

## **9) Fazit**

*Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?*

Ich empfehle jedem, ein Erasmus-Praktikum zu machen. Die finanzielle Förderung ein guer Anreiz und die Höhe des Stipendiums durchaus angemessen, um die zusätzlichen Ausgaben für ein Auslandspraktikum abzufedern.

Ein besonderer Vorteil einer Förderung durch das Leonardo-Büro ist, dass es als EU-Stipendium zählt und man deswegen in der Gruppenversicherung für Praktikanten vom DAAD mit rein kann. Da zahlt man für eine kombinierte Auslandsranken-, Haftpflich- und Unfallversicherung 32 Euro im Monat. (Auf der Website vom DAAD nach Tarif 720 suchen)